Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

300 (3.7.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 3. Juli 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 300

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 37.—, frei ins Haus geliefert M 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang M 1.—, über 4 Seiten Umf. M 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Mitschuld Frankreichs an der Mordatmosphäre.

Eine französische Stimme gegen die Gewaltpolitik.

ri. **Paris**, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die augenblickliche Lage in Deutschland wird von der hiesigen Presse nach wie vor mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Sie veröffentlicht zumteil ausführliche, mehr oder weniger zutreffende Betrachtungen über die gegenwärtige Entwicklung. Einen beachtenswerten Artikel veröffentlicht heute „La Nouvelle" unter der Ueberschrift „Wie der nationale Block für Ludendorff arbeitet". In dem Artikel heißt es, für die vielen politischen Verbrechen, die in Deutschland verübt werden, gibt es drei Gründe: die allgemeine Psyche nach dem Kriege, die Erscheinungen der Reaktion und vor allen Dingen der imperialistische Friedensvertrag von Versailles. Der Artikel befaßt sich weiter mit der französischen Gewaltpolitik gegenüber dem besiegten Deutschland, wogegen er die schwersten Vorwürfe erhebt.

Ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands.

Dr.A. **London**, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Daily Telegraph" führt in einer Besprechung über die innere Lage in Deutschland aus, es sei unnötig zu sagen, daß Dr. Wirth im Kampfe gegen die Reaktion die Sympathie aller Menschen auf seiner Seite habe, die den Frieden und die Ruhe in Europa wollten. Ein Erfolg der Reaktion in Deutschland würde eine internationale Lage schaffen, die weit verzweifelter wäre als alles, was Europa seit Beendigung des Krieges gesehen habe. Die Gefahr wächst ohne Zweifel ständig mit der Zunahme der Maßnahmen gegen das neue Regime. Die das alte Deutschland wieder herstellen wollen und die eine Bedrohung für den Frieden und die Freiheit aller Völker darstellen, erheben heute wieder in Deutschland ihre Köpfe und die Augen Europas richten sich auf die neue Bewegung.

WTB. **London**, 3. Juli. „Daily Telegraph" bezeichnet die Ermordung Rathenaus als einen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Republik. Dr. Wirth und seine Kollegen schienen entschlossen zu sein, eine politische Gefahr auszurotten, die sie selbst und das ganze System bedrohe, das sie vertreten. Sie könnten dabei auf die Sympathien der friedliebenden Nationen rechnen. Alle Erfolge der Reaktion würden eine Lage schaffen, wie sie schwieriger Europa seit dem Kriege nicht gesehen habe. — „Observer" befürwortet den Beitritt zum Völkerbund. Die Ermordung Rathenaus habe für Deutschland, wie diejenige Wilsons für Irland einen Abgrund enthüllt. Die deutsche Regierung habe erkannt, daß sie beim Ausland nur Gehör finden könne, wenn sie der Lage im eigenen Lande Herr bleibt und eine Bewegung unterdrücke, die in Wahrheit Anarchie sei. Das Ausland sieht der heutigen Lage hoffnungsvoll entgegen; es habe auch die Pflicht, die deutsche Republik zu schützen. Die deutsche Republik habe sich die Aufgaben gestellt, für Deutschland den Platz an der Sonne zurückzugewinnen. Die öffentliche Meinung, die jetzt die Republik schütze, arbeite auch für die Wiederherstellung Europas.

Eine Rede Poincarés.

WTB. **Paris**, 2. Juli. Bei einem Festmahl des republikanischen Ausschusses für Handel, Industrie und Landwirtschaft hielt Poincaré gestern eine Rede über die Innen- und Außenpolitik der französischen Regierung. Er sagte u. a.: in Frankreich sei im August 1914 niemand so mit Blindheit geschlagen gewesen, daß er den deutschen Angriff entschuldigt und die „dauernd friedlichen Absichten der französischen Regierung" in Zweifel gezogen hätte. Man hätte solche Männer gesteinigt. Einmütig sei das Volk bis 1917 geblieben; dann sei eine Zeit des Wankens gekommen. In der jetzigen Zeit lägen die Phantome des Jahres 1917 erneut auf der Lauer. Die heutigen Defaitisten möchten das kaiserliche Deutschland von der Kriegsschuld befreien und die Grundlage erschüttern, auf der die siegreichen Nationen die Friedensverträge von Versailles, St. Germain und Trianon aufgebaut hätten, und zu gleicher Zeit lieferten sie aber auch Waffen den Ausländern, die die Franzosen als ein militaristisches, von Imperialismus erfülltes Volk bezeichnen. Diese gehässige Propaganda, die sehr häufig von Deutschland oder von den Bolschewisten inspiriert werde, werde bald zusammenbrechen. Aber die französische Regierung könne keine Beamten dulden, die sich an derartigen Bestrebungen beteiligen. Ueber die Reparationsfrage sagte Poincaré u. a., Deutschland arbeite energisch an der Wiederaufrichtung seiner Industrie- und Handelsmacht. Man dürfe sich zu keiner Regelung hergeben, die den Deutschen gestatten würde, sich auf Kosten seiner Gläubiger zu bereichern. Die französischen Forderungen seien schon genügend herabgesetzt worden. Frankreich habe seine Reparationen bisher anstelle Deutschlands bezahlt und hierfür 90 Milliarden vorgeschossen. Würde ein Zusammenbruch Frankreichs für den Handel der Gesamtwelt nicht große Folgen haben? Frankreich verfolge nicht lediglich egoistische Zwecke; es wolle nur nicht unter der Bürde einer ungerechten Last zusammenbrechen.

Vor der Rückgabe der deutschen chemischen Patente?

WTB. **Paris**, 3. Juli. „Chicago Tribune" meldet aus Washington, Präsident Harding habe dem Treuhänder für fremdes Eigentum angegeben, die Rückgabe der deutschen chemischen Patente zu verlangen, die von der vorherigen Regierung an die Chemical-Fundation verkauft worden seien. Der Präsident sagte, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Regierung den Trust nicht richtigt beauftragt habe. Der Vorstand der Chemical-Fundation erklärt, diese Maßnahmen würden lediglich Deutschland nützen und bedeute die Zerstörung der organischen chemischen Industrie Amerikas. Die Fundation werde sich an die Gerichte wenden.

Deutsch-ukrainische Verhandlungen in Charkow.

O.E. **Charkow**, 1. Juli. Der sowjetukrainische Gesandte in Warschau Schumski hat sich nach Charkow begeben und hier an den Verhandlungen des ukrainischen Volkskommissariats für Auswärtiges mit dem deutschen Bevollmächtigten für die Ukraine Legationsrat Hey teilgenommen. Legationsrat Hey hat gleich darauf eine Studienreise nach Kiew, Odessa und in das Donezbecken angetreten. Ueber die ukrainisch-polnischen Beziehungen erklärte Herr Schumski der Charkower Presse, daß diese Beziehungen sich in letzter Zeit gebessert und daß nach Genua die Verhandlungen über einen ukrainisch-polnischen Handelsvertrag Fortschritte gemacht hätten, was umso erfreulicher sei, als Polen das wichtigste Transitland zwischen der Ukraine und dem Westen bilde; es bestehe ein reger Handelsverkehr auf den Bahnlinien Kiew-Zdolbunowo und Schmerinka-Podwolotschijsk.

Sturz eines Lastwagens von einer Brücke.

S. **Paris**, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf der Brücke Marianne Lafayette in Sartronville. Das Lastauto eines Holzhändlers aus Olichy geriet auf der Brücke aus der Fahrbahn, zertrümmerte die Brüstung und stürzte mit drei Insassen in das Wasser. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Um die Erweiterung der Koalition nach links.

Verhandlungen der Reichsregierung mit den Unabhängigen. — Minister oder Staatssekretär. — Kandidatur Breitscheid.

m. **Berlin**, 3. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Am Samstag fanden zwischen den Reichsregierung und Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei neue Verhandlungen über den Wiedereintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung statt. Bisher sind nur die sachlichen Beziehungen mit der U.S.P.D. besprochen worden. Die Personenfrage soll noch nicht zur Diskussion gestanden haben. Gestern nachmittag sind die Verhandlungen fortgesetzt worden. Es heißt, daß die Unabhängigen nicht die Besetzung eines Ministerpostens durch die Partei beabsichtigen, sondern daß sie sich vielmehr begnügen wollen mit der Besetzung eines Staatssekretärpostens, für den bisher anscheinend allein Dr. Breitscheid in Frage kommen dürfe. Die Frage des Eintritts der Unscheid in Frage kommen dürfte. Die Frage des Eintritts der Undes Stadium gelangt sein.**

Gegen die Arbeitsruhe am Dienstag.

WTB. **Berlin**, 3. Juli. Der Gewerkschaftsring der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände erklärt, daß er sich an der von den sozialistischen Parteien und den freien Gewerkschaften angeordneten Arbeitsruhe vom 4. Juli nicht beteiligen werde. Es stehe im Widerspruch mit dem Sinn einer Kundgebung für den Schutz der Verfassung und für die Ordnung, wenn diese Kundgebung mit Arbeitseinstellung und anderen Massendemonstrationen eingeleitet werde. Durch den Druck der Straße könne die Verfassung nicht geschützt werden.

Die ersten Arbeiten des Staatsgerichtshofs.

m. **Berlin**, 3. Juli. (Drahtmeldung unserer eigenen Schriftleitung.) Der Beleidigungsprozeß, den Reichsminister Dr. Hermes gegen die „Freiheit" wegen ihrer Angriffe in der Angelegenheit des Weinbezugs angestrengt hat, ist heute vormittag von der Strafkammer vertagt worden. Auf Antrag des Generalstaatsanwalts wurde die Angelegenheit dem für die Beschimpfungen von Ministern zuständigen neu eingerichteten Staatsgerichtshof überwiesen. Vor der Hand hat damit der Generalstaatsanwalt den primitivsten Bedürfnissen der Gerechtigkeit Genüge getan, nachdem vor einigen Tagen erst der Beleidigungsprozeß des Unahängigen Dr. Breitscheid gegen den deutschnationalen Generalsekretär Dr. Klothe dem Staatsgerichtshof überwiesen worden war. Diesem ist damit bis auf weiteres der Anschein einer einseitigen Ausnahmeinstanz genommen worden.

Der Leipziger Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Bz. **Leipzig**, 2 Juli. Im Kriegsbeschuldigtenprozeß gegen den Berliner Arzt Dr. Oskar Michelsohn begannen am Samstag vormittag die Plaidoyers. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Lingemann führte aus, daß durch die deutschen Zeugenaussagen die Beschuldigungen der französischen Zeugenaussagen widerlegt seien. Weder der Vorwurf des Mordes, noch der der fahrlässigen Tötung sei aufrecht zu erhalten. Es stehe fest, daß Dr. Michelsohn mit größtem Fleiß und Eifer vorgegangen sei. Die große Zahl der Kranken und die Notwendigkeit, zunächst einmal für menschenwürdige Unterbringung zu sorgen, hätten aber hemmend gewirkt. Eine kausale Beziehung zwischen dem Tod der Kranken und Dr. Michelsohns Verhalten sei nicht vorhanden. Ferner stehe fest, daß Michelsohn seine Sendungen für die Heimat rechtmäßig erworben habe. Ebenso fehle jeder Beweis, daß Michelsohn der Abtreibung schuldig und für den Tod des schwangeren Mädchens verantwortlich sei. In diesen Punkten beantrage der Anklagevertreter Freisprechung. Dagegen habe die Beweisaufnahme ergeben, daß in Essry sehr viel geprügelt worden sei. In vier Fällen sei der Angeklagte der Körperverletzung schuldig zu sprechen und zwar als Anstifter, nicht als unmittelbarer Täter. In zwei Fällen sind mildernde Umstände nicht angebracht; in dem einen Falle habe der Angeklagte sogar unmenschlich gehandelt. Für diesen beantragte der Vertreter der Anklage acht Monate, für einen zweiten Fall drei Monate und für die beiden letzten Fälle je einen Monat Gefängnis, als Gesamtstrafe schließlich 1 Jahr Gefängnis.

Die Kohlenpreissteigerung.

Daß der Kohlenpreis durch die ständig zunehmende Teuerung aller Lebenshaltungskosten, durch die Lohnerhöhungen und die Steigerung der Materialkosten nicht unberührt werden würde, war schwerlich anzunehmen. Außerdem war bereits seit geraumer Zeit eine weitere Erhöhung des Kohlenpreises in Aussicht gestellt worden, sodaß der Beschluß der Organe der Kohlenwirtschaft, die in ihrer letzten Sitzung eine Erhöhung der Kohlenpreise festsetzten, nicht überraschen kann. In den übrigen Gewerben, besonders aber im Bauhandwerk, sind derartig hohe Lohnsätze festgesetzt worden, daß man sich in Kohlenwirtschaftskreisen entschlossen hat, die kürzlich in Aussicht genommene Lohnsteigerung von 35 Mark pro Mann und Schicht auf 65 Mark zu erhöhen. Dies kommt vor allem für das Ruhrgebiet in Betracht. Es ist nun zwar gelungen, die in Aussicht genommene 8prozentige Preiserhöhung für die Kohle zu verhindern, doch scheint eine solche auf die Dauer nicht mehr zu umgehen zu sein. Nach den neuesten Festsetzungen beträgt der Preis für Ruhr-Fettförderkohle statt 907.50 Mark 1208 Mark pro Tonne, Rheinische Braunkohlenbriketts stiegen um 180 Mark von 555 auf 735 Mark pro Tonne. Diese Preise kommen allerdings für das mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlenrevier noch nicht in Betracht. Hier dauern die Lohnverhandlungen im Reichsarbeitsministerium noch fort, und erst deren Ergebnis wird die neuen Preise bestimmen. Daß damit der ganze Lebensindex beträchtlich erhöht wird, steht außer Zweifel, und aus diesem Grunde muß natürlich die Kohlenpreiserhöhung bedauert werden. Andererseits ergibt sich aber die Notwendigkeit einer derartigen Preissteigerung aus den allgemeinen Verhältnissen, nicht zuletzt aus der rapiden Geldentwertung selbst, die gerade gegenwärtig einen bisher noch niemals verzeichneten Grad erreicht hat.

Umschau.

3. Juli 1922.

Der Reichstag hat am Samstag in dritter Lesung die Getreideumlage mit 217 gegen 137 Stimmen endgültig verabschiedet. Die Umlage ist damit Gesetz geworden und die Sozialdemokraten haben mit der rücksichtslosen Vertretung des Konsumentenstandpunktes einen politischen Erfolg zu buchen. Ob sie freilich große Freude daran erleben werden, ist eine ganz andere Frage; es ist eine Vorspiegelung falscher Tatsachen, wenn behauptet wird, daß mit Hilfe dieser Umlage der Brotpreis niedrig gehalten wird. Für den Augenblick mag das zutreffen, die notwendige Folge wird aber nur die sein, daß im nächsten Jahr der Anbau der Getreidefläche zurückgeht und der Landwirt sich einer Frucht voll zuwendet, bei der er von den Fesseln der Zwangswirtschaft frei ist. Auf die Dauer gilt nun einmal doch der Satz, daß teures Inlandsgetreide immer noch erheblich billiger ist, als Auslandsgetreide. Diese Erfahrung werden die Sozialdemokraten, so fürchten wir, auch diesmal wieder machen. Die Folgen dieser kurzsichtigen Politik werden sich sehr rasch einstellen und dann wird man ja noch weiter darüber reden können.

Für den Augenblick aber ist es immerhin bemerkenswert, daß die Sozialdemokraten diesen Erfolg erreichen wollten. Denn daraus ist herauszulesen, daß sich innerhalb der letzten 48 Stunden ihre Auffassung der politischen Lage wesentlich verschoben hat. Am Donnerstag arbeiteten sie noch zielbewußt auf die Reichstagsauflösung hin und legten deshalb Wert darauf, die Getreideumlage mit dem Gesetz zum Schutze der Republik zu verkoppeln, um die doppelte Parole für den Wahlkampf zur Verfügung zu haben. In dem Augenblick, wo sie sich zu einer sofortigen Verabschiedung der Getreideumlage bereit erklärten, haben sie sich innerlich wohl auch mit dem Verzicht auf die Reichstagsauflösung abgefunden. Es ist nicht ganz uninteressant, einmal den Gründen nachzugehen, die diesen Stimmungsumschwung herbeigeführt haben. Sie können in zwei Richtungen zu suchen sein. Die Optimisten unter den Sozialdemokraten haben in der Tat erhofft, daß es ihnen mit einer solchen günstigen Parole gelingen würde, den Wahlkampf mit den beiden anderen sozialistischen Parteien zusammen zu führen und die Mehrheit aller Mandate zu gewinnen. Wir halten diesen Glauben für falsch; wir sind der Meinung, daß die Sozialdemokraten in der Beziehung eine schwere Enttäuschung erlebt hätten. Aber gerade die Aussicht, mit den beiden anderen sozialistischen Parteien die Mehrheit zu bekommen und dann allein eine Regierung bilden zu können, hat vielleicht den Sozialdemokraten ein rechtzeitiges Grauen vor einem solchen Siege beigebracht. Denn dann hätten sie zeigen sollen aus eigener Kraft, was sie zu leisten imstande sind. Und die Sterilität, der sie nicht nur in Persönlichkeiten, sondern auch in politischen Ideen unterliegen, hätte binnen kurzem zu einem Zusammenbruch ihres stolzen Gebäudes geführt.

Bei der großen Mehrheit der Sozialdemokraten sind die Hoffnungen wohl nicht so weit gegangen. Immerhin haben sie damit gerechnet, daß sie ihren Mandatsbesitz behaupten und dazu noch einen lohnenden Beutezug in die Spitze der Unabhängigen machen könnten. Sie schätzten ihren künftigen Stand auf etwa 150 Mandate, das hätte, wenn das Zentrum und die Demokraten ihren Bestand behaupten, hingereicht, um die derzeitige Minderheitsregierung in eine Mehrheitsregierung zu verwandeln und innerhalb dieser Regierung der Sozaldemokratie die Vorhand zu sichern. Eine sehr kluge Rechnung, in die allerdings das Zentrum ein Loch gestoßen hat. Dem Zentrum und den Demokraten ist bei der Umlage mit Rücksicht auf ihre ländlichen Wählerschichten nicht wohl gewesen, besonders der agrarische Flügel des Zentrums hat sich in diese Politik nur sehr schwer hineingewöhnen können, und die Führer des Zentrums waren weitblickend genug, um die Gefahr zu erkennen, daß bei einem Wahlkampfe mit der Parole Brotwucher das Zentrum auseinanderbrechen würde. Sie haben deshalb den Sozialdemokraten eröffnet, daß sie im Innern ihrer Partei die Wahlen um die Getreideumlage nicht führen könnten, daß sie bereit wären, den Wünschen der Sozialdemokraten entgegenzukommen, daß aber ihr Entgegenkommen eine Grenze hätte. Und daran anschließend die unverhüllte Drohung: sollten die Sozialdemokraten über die Getreideumlage die Auflösung des Reichstags erzwingen, dann kündige ihnen das Zentrum die weitere Mitarbeit; das Zentrum im neuen Reichstag würde es unter allen Umständen ablehnen, mit den Sozialdemokraten in die Regierung zu gehen. Das war eine kalte Dusche, die sehr rasch ihre Wirkung getan hat. Denn der einzige Kopf der Koalitionsparteien ist nun einmal im Deutschen Reichstag Herr Dr. Wirth. Die Sozialdemokraten wären verraten und verkauft, wenn sie ohne ihn Politik machen wollten. Sie haben sich deshalb dem Ultimatum des Zentrums gefügt und das Opfer gebracht, daß die Getreideumlage verabschiedet wurde, bevor über das Gesetz zum Schutze der Republik Klarheit geschaffen wurde. Damit sind die Aussichten dafür, daß auch weiterhin die Auflösung vermieden bleibt, doch stark gewachsen, wenn die Krisis auch nach wie vor bestehen bleibt und solange bestehen bleiben muß, bis über die juristische Formulierung der Begriffe in dem republikanischen Schutzgesetz Bestimmteres vorliegt. Zur Zeit ist der Reichsrat an der Arbeit und es scheint doch, als wenn der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld aus Berlin abgereist ist, ohne seinen Widerspruch gegen die Vorlage aufgegeben zu haben. Das würde bedeuten, daß im Reichsrat noch nicht alle Widerstände beseitigt sind, weil auch von den preußischen Bevollmächtigten, soweit sie die preußischen Provinzen repräsentieren, Bedenken zu erwarten sind; das würde aber auch bedeuten, daß die bayerische Volkspartei, die zur Bildung einer Zweidrittel-Mehrheit kaum zu entbehren ist, mindestens Gewehr bei Fuß stehen bleibt. Die Deutsche Volkspartei wird ihre Stellungnahme von dem Grad der Berücksichtigung ihrer Abänderungswünsche abhängig machen wollen. Jedenfalls bleibt die Gefahr einer Neuwahl als drohendes Gewitter auch in der kommenden Woche noch über dem Reichstag hängen.

Die Karlsruher Bankangestellten für den Streik.

Karlsruhe, 3. Juli. Die Abstimmung in den Karlsruher Bankbetrieben über den Streik erbrachte die Mehrheit von 85 Prozent Stimmen für den Streik. Die Wahlbeteiligung war sehr stark.

S. **Paris**, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Einrichtung von Schlafwagen 3 Klasse in Deutschland findet in Frankreich größte Beachtung, zumal es in Frankreich bis jetzt nur Schlafwagen 1. Klasse gibt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher Vertreter der Eisenbahngesellschaften zu einer vorbereitenden Besprechung zur Schaffung von Schlafwagen 2. Klasse eingeladen. Es ist zu erwarten, daß mit der neuen Einrichtung so schnell wie irgendmöglich begonnen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Generalstreik in Baden.

Mahnung und Warnung.

Aus der Presseabteilung des Ministeriums des Innern geht uns folgende Mitteilung zu:

„Dem Ministerium des Innern sind verschiedene Mitteilungen zugegangen, nach welchen im Zusammenhang mit der für Dienstag den 4. Juli von den Gewerkschaften geplanten öffentlichen Kundgebung für das dem Reichstag zur Zeit vorliegende Ausnahmegesetz gegen den Rechtsbolschewismus Demonstrationen vor den Kaufläden stattfinden sollen. Wohin derartige Aktionen führen, braucht nicht des Näheren dargelegt zu werden.

Das Ministerium des Innern richtet an die Veranstalter solcher Kundgebungen die dringende Mahnung, ihrerseits alles zu tun, damit nicht durch ungesetzliche Handlungen ein Teil der Bevölkerung abermals die Behauptung aufstellen kann, daß eine eigentliche Ordnung im Staate nicht mehr existiere.

Denjenigen Kreisen der Bevölkerung, welche in der Tat die Absicht haben sollten, die geplanten Kundgebungen der Arbeiterschaft zu eigennützigen Zwecken zu mißbrauchen, diene zur Warnung, daß die Polizei den etwa vorkommenden Ungesetzlichkeiten mit Nachdruck entgegentreten wird."

Kein Streik der christlichen Gewerkschaften.

Zu dem für morgen Dienstag von den Freien Gewerkschaften und den sozialistischen Parteien beabsichtigten Generalstreik hat das Landeskartell der Christlichen Gewerkschaften Badens einen Aufruf erlassen, in dem die Beteiligung der Christlichen Gewerkschaften an diesem Generalstreik mit der Begründung abgelehnt wird, daß diese neue Demonstration einseitigen politischen Zwecken dient und sich in ihrer Wirkung gegen das deutsche Volk und die deutsche Volkswirtschaft richtet.

*

)!(**Durlach**, 2. Juli. **Der Ländliche Kreditverein Aue** (e. G. m. unb. H.) hatte im vorigen Jahre einen Umsatz von 1.244.950 ℳ bei einer Mitgliederzahl von 270 Genossenschaftern. Die Sparkasseneinlagen beliefen sich auf 1,161.392 ℳ, der Reingewinn 3438 ℳ, Darlehen wurden gewährt 916,800 ℳ.

= **Pforzheim**, 1 Juli. **Feuer.** In Vaihingen ist die mächtige Scheuer des Mühlenbesitzers Adolf Bausch völlig niedergebrannt.

= **Heidelberg**, 1. Juli **Dr Ruge.** Die Gauleitung des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes teilt mit, daß Dr. Ruge nicht freiwillig aus dem Schutz- und Trutzbund ausgeschieden ist, sondern durch Beschluß des Bundesvorstandes wegen seiner zersetzenden Tätigkeit ausgeschlossen worden ist.

= **Kappel** b. Neustadt, 3. Juli. **Verbrannt.** Durch einen umfallenden brennenden Spiritusapparat fingen die Kleider des 2½ Jahre alten Töchterchens des hiesigen Gastwirts zum „Rechenfelsen" Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb

s. **Welmlingen** (A. Lörrach), 1. Juli. **Der wiedergefundene Ehering.** Vor 56 Jahren verlor die Frau des Landwirts Konrad Aug. Scheier den Ehering während der Getreideernte auf einem Acker. Vergeblich war damals alles Suchen nach dem wertvollen Ring, auf dem der Name des Mannes eingraviert war. Vor zwei Jahren ging der Acker aus dem Besitz der Familie Scheuer in fremde Hände über, und jetzt, nach mehr als 5½ Jahrzehnten, hat der 12jährige Sohn des nunmehrigen Besitzers den Ring auf dem gleichen Acker gefunden. Das Kleinod ist den Nachkommen der Familie Scheier, die in Höllstein i. Wiesental ihren Wohnsitz haben, ausgehändigt worden.

= **Stockach**, 2. Juli. **Altertumsfund.** Bei Ausschachtungsarbeiten in Liptingen fand man vier schwere eiserne Brustschild und einen Helm, die allem Anschein nach aus der Schwedenzeit vom 16. Jahrhundert herstammen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 3. Juli 1922.

Sommeroperette im Konzerthaus. Das neue Operettentheater in Bonn a. Rh., das während der Ferien unseres Landestheaters im städtischen Konzerthaus mit modernen Operetten bekannt machen will, stellte sich am Samstag abend mit einer Neuheit vor, mit der Operette „Alt Wien" in drei Akten von Gustav Kadelburg und Julius Wilhelm, Musik nach Motiven von Joseph Lanner. Das Werkchen, das man besser als Schwank bezeichnen sollte, ist von Möglichkeiten unbeschwert; seine Handlung ist mit wenig Worten angedeutet. Lini Stöäl ist ein sehr begehrtes Wirtstöchterlein und weiß durch ihre Walzerlieder eine Menge Gäste beizulocken. Natürlich hat sie auch einen schmucken Bräutigam. Wie es nun einmal die Operette will, entpuppt sich das Wiener Vorstadtkind als langgesuchte Tochter eines steinreichen Grafen. Das Motiv in dieser sentimental angehauchten Umgebung ist bewährt, und man ahnt im voraus die unterhaltenden Situationen die beiden folgenden Akte hindurch, bis sich das „schwergeprüfte" Paar wieder findet Umrahmt ist das Stück von einer etwas einförmigen Musik, die sich in langsamen, sentimentalen Walzern nicht genug tun kann, und nur bei der Besuchsszene im 2. Akt von einem frischen Rhythmus durchpulst wird. Aber zum Schlager fehlt auch hier die zündende Kraft.

Von den Darstellern verdienen besondere Erwähnung Herti Janowitz, die mit frischer, ungezwungener Lebendigkeit und Fröhlichkeit die Lini Stöckl spielte. Zu nennen sind ferner ihr Partner Erwin Frieser und der von der letztjährigen Spielzeit noch in Erinnerung gebliebene Carl Löbell, der sich zwar als komischer „Raußschmeißer" mitunter etwas gehen ließ. Die Aristokratie war vertreten durch Therese Wald, Mary Doree und Walter Friebel. Die Regie von Direktor Adalbert Steffler hatte für einen flotten Verlauf Sorge getragen und hübsche Bühnenbilder gestellt. Die musikalische Leitung hatte Kapellmeister Willi Bunten. An Beifall ließen es die zahlreichen Besucher nicht fehlen.

)!(**Sommer-Sonderzüge.** Schon Mitte Juni haben diese sog. Ferien-Sonderzüge in periodischen Abschnitten eingesetzt, bekanntlich werden sie zu besonders ermäßigten Preisen mit Schnellzugs-Geschwindigkeit geführt. Am Samstag passierte ein solcher Zug wieder unseren Hauptbahnhof; er kam von Saarbrücken, wo er 5.50 Uhr früh abgefahren war, und langte hier 10.21 Uhr an. Nach einem Aufenthalt von 9 Minuten verließ der gutbesetzte Sonderzug den Bahnhof und fuhr nach Freiburg weiter, wo er 1,11 Uhr nachm. eintraf. Am heutigen Montag kam ein weiterer Sonderzug von Hamburg (über Heidelberg) um 10.35 Uhr hier an. Auch hier fand Zustieg einer Anzahl Touristen statt. Der Zug fuhr 10.38 Uhr nach Basel weiter, wo er 2.23 Uhr nachm. anlangte. Ein Teil des Zuges ging 12.05 Uhr über die Schwarzwaldbahn nach Konstanz weiter; diese Abteilung traf 4.39 Uhr dort ein. Am Mittwoch, 5. Juli fährt ein Sonderzug von hier nach Hannover. Abfahrt 2.55 Uhr nachm. Ankunft in Hannover andern Morgens gegen 5 Uhr. Fahrkarten-Ausgabe am Schalter 12.

§ **Tödlicher Unfall.** Wie bereits gemeldet, stürzte gestern Nacht um 11.15 Uhr der verheiratete Glasmacher Franz Kreneck aus Wittlensweiler auf Bahnsteig VI des hiesigen Hauptbahnhofs, kurz bevor der Pforzheimer Personenzug hielt, von der hinteren Plattform eines IV. Klassenwagens herunter auf die Schienen, wodurch ihm beide Beine unterhalb der Kniee abgefahren wurden. Der Verletzte wurde nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht, wo er heute früh 4 Uhr starb.

§ **Selbstmord.** In seiner Wohnung in der Weststadt hat sich gestern früh ein 42 Jahre alter Beamter aus Schwermut erschossen.

Die Freilichtaufführung im Schloßgarten, die der Theaterkulturverband und die Gesellschaft für Deutsche Bildung als zweiten Teil der Karlsruher Reuchlin-Feier am Donnerstag Abend veranstalten, verspricht ein künstlerisches Ereignis von besonderem Gepräge zu werden. Reuchlings „Henno", den Hans Sachs aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen hat, ist eine köstliche Bauernkomödie voll Spannung und Humor. Die Aufführung wird ganz im Stile der alten deutschen Volksspiele gehalten sein. Nach einem kurzen Vorspiel, das auf die Bedeutung des großen badischen Humanisten hinweist, erfolgt der festlich-fröhliche Einzug der Künstlertruppe, die aus Mitgliedern des Karlsruher Jugendrings gebildet ist. Das Spiel selbst das Hans Blum eingeübt hat, wickelt sich auf einem Podium ab, das auf der großen Wiese hinter dem Schloßgebäude aufgeschlagen wird. Da mit einem sehr starken Besuch zu rechnen ist, wird dringend gebeten, die Karten im Vorverkauf, Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, zu nehmen.

Stadtgartenkonzerte. „Wien in Karlsruhe" ist die Devise des am nächsten Dienstag den 4. Juli d. J., abends von 8—11 Uhr, im Stadtgarten stattfindenden Dirigentengastspiels des früheren Hofballmusikdirektors Johann Strauß aus Wien, der, wie im letzten Jahre, auch diesmal die Harmoniekapelle in bekannt meisterhafter Weise leiten wird. Wie früher, so wird er auch bei diesem Gastspielabend die Zuhörer in seinen Bann ziehen, wenn er die sämtlichen Wiener Weisen frei aus dem Gedächtnis dirigiert und bei besonders schwungvollen Stellen selbst zur Geige greift, um den Musikkörper zu beflügeln. Daher dürfte der Zustrom des Publikums sehr groß sein, sodaß es sich empfiehlt, Eintrittskarten im Vorverkauf (beim Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und an den Stadtgartenschalterkassen) zu lösen. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im großen Festhallesaal statt.

Karlsruher Schwurgericht.

= **Karlsruhe, 2. Juli.** Vor dem Schwurgericht standen drei Burschen, der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Baumstark, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestrafte 27 Jahre alte Schlosser Johann Götzmann und der wegen eines Schnapsdiebstahls in Haft befindliche 27 Jahre alte ledige Schneider Franz Joseph Schick, sämtliche aus Muggensturm, unter der Anklage zweier schwerer Einbruchdiebstähle. Zuerst waren sie in der Nacht zum 22. November letzten Jahres in das Wohnhaus der Eheleute Westermann in Bischweier eingedrungen. Mit vorgehaltenem Revolver forderten sie Geld. Es fiel ihnen aber nicht viel in die Hände, da die Ueberfallenen kaum Bargeld zu Hause hatten. Dann brachen sie in die Kirche von Völkersbach ein, da sie aber die Monstranz dort nicht fanden, drangen sie in das Pfarrhaus, wo der Pfarrer unter den vorgehaltenen Revolvern die Monstranz und etwa 100 Mark Bargeld den Räubern einhändigte. Das Schwurgericht verurteilte den Baumstark zu 10 Jahren, den Götzmann zu 11 Jahren und den Schick zu 8 Jahren Zuchthaus; Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Kostenpflicht wurde gegen alle drei Angeklagte ausgesprochen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Schusterinsel, 3. Juli, morg. 6 Uhr, 275 Ztm. (gef. 6 Ztm.).
Kehl, 3. Juli, morg. 6 Uhr, 354 Ztm. (gef. 11 Ztm.).
Maxau, 3. Juli, morg. 6 Uhr, 553 Ztm. (gef. 10 Ztm.).
Mannheim, 3. Juli, morg. 6 Uhr, 464 Ztm. (gef. 4 Ztm.).

Allgemeine Witterungsübersicht. Das südlich von Island ostwärts vordringende Tiefdruckgebiet hat im Laufe des gestrigen Tages seinen Einfluß auch auf Deutschland ausgedehnt und Trübung mit Regenfällen gebracht. In Süddeutschland haben kleinere Ausläufer über Nacht strichweise Gewitter mit geringen Niederschlägen verursacht. — Eine weitere Verschlechterung der Witterung ist in Anbetracht der Nähe eines Hochdruckrückens über den Alpen und des allgemein wieder steigenden Luftdruckes nicht zu erwarten.

Wetteraussichten für Dienstag den 4. Juli 1922: Wolkig, doch nur unerhebliche Niederschläge, mäßig warm; südwestliche Winde.

Badisches Landestheater.

Des Meeres und der Liebe Wellen.

(Abschiedsvorstellung für Frl. Creutznach und Herrn Unger.)

Frl. Creutznach und Herr Unger gaben ihre Abschiedsvorstellung. Beide hatten sich die innerlich entsprechendsten Rollen gewählt. Die Hero ist ganz getragen von der gedämpften Innigkeit und Innerlichkeit, über die Frl. Creutznach verfügt. Der Leander stellt eine Aufgabe an die beste Seite, die Herr Unger hat, an die Naivität. In den heroischen Rollen hatte meist das unerwartet Eruptive und Unausgeglichene in dem Spiel des Herrn Unger weniger angenehm gewirkt, dagegen gab er das Naive wie hier und etwa in der Sanct Jacobsfahrt mit innerer Echtheit. Er ist noch stark im Werden begriffen, und wir sind überzeugt, daß sich mit der Zeit vieles an diesen äußeren Unebenheiten abschleifen wird. Es mag mit dem starken Temperament zusammenhängen, über das er verfügt und das noch nie für einen Schauspieler von Nachteil war — allerdings erst dann, wenn er dieses Temperament restlos beherrschte. — Bei Frl. Creutznach konnte man abschließend nur erneut feststellen, daß ihr Fortgehen zu bedauern ist. Der ungemeine Wohlklang ihrer Stimme und das Sympathische ihres Spieles sind beste Eigenschaften einer Sentimentalen. Da die für die kommende Saison neu engagierte Frl. Geiseler in der gleichen Rolle hier spielte, muß man sagen, daß jene noch viel an Innerlichkeit gewinnen muß, bis sie Ersatz für Frl. Creutznach ist. Besonders stark fiel der Gegensatz im ersten Akte auf. — Daß das Publikum das Abscheiden beider Kräfte bedauerte, bekundete es am Schlusse durch die lebhaften Ovationen und die reichen Blumenspenden. Wie wir hören, ist Herr Unger nach Dresden verpflichtet, während Frl. Creutznach noch um ein Engagement bemüht ist. Beiden Schauspielern Glück! B.

*

Bad. Landestheater. Am Dienstag den 4. Juli gelangt Nicolais komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" in teilweiser Neubesetzung zur Aufführung. Von den Damen ist die Partie der Anna Hete Stechert übertragen worden und von den Herren sind mit neuen Aufgaben betraut: Dr. Hermann Wucherpfennig (Falstaff), Wilhelm Nentwig (Fenton), Rudolf Weyrauch (Fluth) und Alfred Glaß (Dr. Cajus). Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Lorentz, die Regie führt Oberspielleiter Lange, der damit seine Tätigkeit am hiesigen Landestheater beschließt.

Badische Landesbibliothek.

Zugangsauswahl März bis April 1922.

Die Landesbibliothek kann von jedem erwachsenen Landeseinwohner kostenlos benützt werden. Sie umfaßt die allgemeinen Zweige der Wissenschaften, schließt aber engste Fachschriften und bloße Unterhaltungsbücher aus. Die auf Baden bezüglichen Schriften werden möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

L. Baer, Jahresgedanken einer Frau. Endres, Georg Hirth. — Schramm, Schreib- und Buchwesen einst und jetzt. Schubart, Das Buch bei den Griechen und Römern. Wasserzieher, Bilderbuch der Deutschen Sprache. — E. Becker, Geisteswissensch. und Naturwissenschaften. Geyser, Intellekt oder Gemüt? Goethes Philosophie aus s. Werken. Hg. v. Heynacher. 2. Aufl. Groos, Das Seelenleben des Kindes. 5. Aufl. Hamann, Schriften hg. v. Widmaier. Briefwechsel des Magus im Norden. Hamann an Bucholtz 1784—1788. Hg. v. Schmitz-Kallenberg. Simmel, Hauptprobleme der Philosophie. — W. Hoffmann, Die Reifezeit. Entwicklungspsychologie. Lay, Führer durch den Rechtschreibunterricht. 5. Aufl. Lietz, Von Leben und Arbeit eines Deutschen Erziehers. Niebergall, Reform des Religionsunterrichtes. — Abraham a Sancta Clara, Die Totenkapelle, hg. v. Bertsche. Der Born Judas. Ges. von M. J. bin Gorion. V. Volkserzählungen. Bousset, Kyrios Christos. 2. Aufl. Feuling, Vom Wesen des kath. Glaubens und Lebens. C. Gröber, Die Mutter. Kesseler, Die religiöse Bewegung der Gegenwart. Mausbach, Aus kath. Ideenwelt. Mehlis, Religionsphilosophie. Sprung und Anfänge des Christentums, Bd. II. Entwicklung des Judentums und Jesus. Niebergall, Prakt. Auslegung des Alten Testaments; Wie predigen wir den modernen Menschen? Pfleger, Die Kongregation der Schwestern vom Allerh. Heilande. J. Ries, Kirche und Keuschheit; Die Mischehe. 2. Aufl. Schmeing, Flucht- und Werbungssagen in der Legende. H. v. Schubert, Kirche, Persönlichkeit und Masse; Große christl. Persönlichkeiten. Sträter, Das Männerapostolat. — F. Hartung, Deutsche Verfassungsgeschichte vom 15. Jahrh. Meister, Deutsche Verfassungsgeschichte bis ins 15. Jahrh.; Cl. v. Schwerin, Germ. Rechtsgeschichte. — O. Bühler, Die Reichsverfassung vom 11. Aug. 1919. R. Cohn, Reichsaufsicht über die Länder. Fleiner, Institutionen des Deutschen Verwaltungsrechts. 2. Aufl. Verfassung des Deutschen Reiches. Bearb. v. Giese. Verfassungsurkunde des Freistaates Bayern v. Piloty. Wehrgesetz vom 23. März 1921. Erl. v. P. Semmler. — Geiler, Einf. in das jetzige Steuerrecht. Isay, Die priv. Rechte und Interessen im Friedensvertrag. Nußbaum, Lehrb. des Dtsch. Hypothekenwesens. T. Schäfer, Das Eherecht nach dem Codex iuris canonici. Cl. v. Schwerin, Schuld und Haftung im geltenden Recht. — Caritas-Handbuch v. Joerger. 3. Aufl. Cunow, Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. E. David, Sozialismus und Landwirtschaft. 2. Aufl. Eberstadt, Handbuch des Wohnungswesens und der Wohnungsfrage, 4. Aufl.; Das Wohnungswesen (Aus Natur- und Gw.). Liefmann, Gesch. und Kritik des Sozialismus. F. A. Schmitt, Volkswirtschaft im neuen Deutschland. v. Schulze-Gaevernitz, Der Frieden und die Zukunft der Weltwirtschaft. — Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. 5. Aufl. R. Burckhardt, Gesch. der Zoologie. Graebener, Vegetationsschilderungen. Grundriß der menschl. Erblichkeitslehre und Rassenhygiene v. E. Baur, E. Fischer, F. Lenz. B. Hoffmann, Führer durch unsere Vogelwelt. Molisch, Pflanzenphysiologie. 2. Aufl. Warburg, Die Pflanzenwelt. — Markwart, Jacob Burckhardt. H. Oncken, Aus Rankes Frühzeit. Mit Briefen. — Gelzer, Cäsar. Der Politiker und Staatsmann. K. L. Roth, Griechische Geschichte, 5. Aufl.; Römische Geschichte, 4. Aufl. Schneller, Unter Indianern im Missourigebiet. Szana, Länder- und Völkerkunde Jugoslaviens. — Kjellen, Dreibund und Dreiverband. Der Krieg zur See 1914/18. Der Kreuzerkrieg bearb. v. Nander. Larsen, Ein Däne und Deutschland. Essays. W. Müller-Loebnitz, Die Sendung des Oberstleutnants Hentsch. Plenge, Krieg und Volkswirtschaft. 2. Aufl. v. Schulze-Gaevernitz, Der Wendepunkt des Weltkrieges. Toeche-Mittler, Halbstocks die Flagge. E. O. Volkmann, Der große Krieg 1914 bis 1918. Wentzcke, Der Dtsch. Einheit Schicksalsland. Elsaß-Lothr. und das Reich im 19. und 20. Jahrh. E. v. Wrisberg, Heer und Heimat 1914—18. — Ulrich Beaeker, Leben und Abentheuer des Armen Mannes in Tockenburg. Conrad von Hötzendorff, Aus meiner Dienstzeit. Huldermann, Albert Ballin. Jöhlinger, Bismarck und die Juden. Lülmann, Die Anfänge Aug. Ludw. von Rochaus 1810—1850. K. v. Schlözer, Petersburger Briefe 1857 bis 1862. Schofer, Erinnerungen an Th. Wacker. W. Windelband, Herbert Bismarck als Mitarbeiter s. Vaters. — Regling, Die antiken Münzen. Roland-Buch für Geschlechterkunde. Sprater, Urgeschichte der Pfalz. — Finnland. Volk und Wirtschaft. Hg. v. Stünzner. E. Haeckel, Italienfahrt. Briefe an die Braut. 1858/59. Protzen, Vom Schwarzwald zum Schwarzen Meer. — Eliasberg, Russische Literaturgesch. in Einzelporträts. Ermatinger, Das dichterische Kunstwerk. P. Kühn, Weimar. 3. Aufl. F. Vogt, Gesch. der mittelhochd. Literatur. 3. Aufl. — Kromer, Arnold Lohrs Zigeunerfahrt. W. v. Scholz, der Bodensee. — Brandes, Goethe. Hankamer, Zacharias Werner. Hauffen, Johann Fischart. Liepe, Elisabeth von Nassau-Saarbrücken und die Anfänge des Prosaromans in Deutschl. Witkop, Heinrich von Kleist. M. J. Wolff, Goethe. — O. Böckel, Die Deutsche Volkssage. 2. Aufl. R. Müller-Freienfels, Psychologie des Dtsch. Menschen und s. Kultur. Schlesien. Ein Heimatbuch hg. v. W. Müller-Rüdersdorf. Seiler, Das Dtsch. Lehnsprichwort. — Falke, Dante. Kampers, Dante und die Wiedergeburt. — Die Bamberger Apokalypse. Eine Reichenauer Bilderhandschrift. Hg. v. Wölfflin. 2. Aufl. Brieger, Hans Meid. Ehlgötz, Städtebaukunst. Fraenger, Der Bildermann von Zizenhausen. Grünwedel, Buddhistische Kunst in Indien. 2. Aufl. W. Hausenstein, Der Bauern-Bruegel. A. Kuhn, Die neuere Plastik. W. Lübke, Grundr. der Kunstgeschichte. — I. Pernice, Die Kunst des Altertums. J. Meier-Graefe, Hans von Marées. P. F. Schmidt, Deutsche Landschaftsmalerei 1750—1830. Waetzoldt, Deutsche Kunsthistoriker I. Weisbach, Der Barock als Kunst der Gegenreformation. Wingenroth, Schwarzwälder Maler. Gust. Wolf, Das Zeichen-Büchlein. — Riemann, Elemente der musikal. Aesthetik. Weitzel, Führer durch die kath. Kirchenmusik der Gegenwart. — Debo, Email. Kunstformen und Technik. Ebell, Wilh. Mauser ein Dtsch. Erfinder. K. Ernst, Aus dem Leben eines Handwerksburschen. Rob. Schmidt, Das Gras. Schöler, Helden der Arbeit.

Waldorf-Astoria
A. KUSCHE

Infolge bedeutender Steuererhöhung treten am 1. Juli 1922 folgende Cigarettenpreise in Kraft:

CLIO KORK	Stück 2.– M	WALHALLA	Stück 4.– M
CAIRO GOLD	„ 2.– M	RENNFLAGGE	„ 4.– M
OBERST	„ 2.50 M	WHITE HOUSE	„ 5.– M
CHICAGO KORK	„ 2.50 M	EPSOM	„ 5.– M
BRIDGE	„ 3.– M	WALDORF-ROSE	„ 6.– M
BLAU PUNKT	„ 3.50 M	WALDORFPERLE	„ 8.– M
NEW-YORK KORK	„ 3.50 M	CENTRAL PARK	„ 10.– M

Amtliche Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertreter der Unternehmer zur Genossenschaftsversammlung und der Vorstandsmitglieder der landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft betr.

Bei der in der Kreisversammlung am 24. Juni 1922 vollzogenen Wahl wurden gewählt:

1. Als Vertreter: Fahrer, Christian, Dreher in Bretten,
   Fink, Hans, Buchdrucker in Ersingen,
   Herbst, Karl, Altbürgermeister in Hochstetten,
   Singer, Josef, Lagerhausverwalter in Bretten,
2. Als Stellvertreter: Baumann, Friedr., Bürgermeister in Teutschneureut,
   Dauth, Wilhelm, Bürgermeister in Zaisenhausen,
   Reiling, Aug., Maurermeister in Ersingen,
   Geiß, Ludw., Landwirt in Liedolsheim,
   Siebler, Albert, Landwirt in Nöttingen,
   Merton, Eduard, Gutsbesitzer in Durlach,
   Vollmer, Christian, Former in Gondelsheim,
   Schäfer, Albert, Gemeinderat in Wilferdingen,
   Nimmelspacher, Christian, Schneider in Etzenroth,
   Geiger, Josef, Schmied in Malsch.

Wählbar sind gemäß § 6 des Gesetzes vom 22. Juni 1912, die Ausführung der Reichsversicherungsordnung betr. (Ges. u. V.-O.-Bl. S. 225), die Unternehmer der in Baden versicherungspflichtigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren gesetzliche Vertreter und die von den Unternehmern bevollmächtigten Leiter solcher Betriebe, sofern sie nicht

a) infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verloren haben oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt werden und das Hauptverfahren eröffnet ist,

b) infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Die Gültigkeit obiger Wahl kann binnen 8 Tagen nach dieser Bekanntmachung angefochten werden. 9389

Karlsruhe, den 29. Juni 1922. O.-Z. 83.
Der Kreishauptmann.

Forstbezirke Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Meistern, Neuenbürg, Wildbad.

Für das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der Forstdirektion folgende Vorschriften erlassen:

1. Außerhalb Württembergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Lösung eines Erlaubnisscheines gegen Bezahlung von 20 ℳ und unter den im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet.
2. Allgemein, also auch für die einheimische Bevölkerung, ist **verboten**:
   a) das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind,
   b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen,
   c) das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.
3. Mit dem Sammeln darf **nicht vor 3. Juli** ds. Js. begonnen werden.

Die Erlaubnisscheine (Z. 1), welche nur für das laufende Jahr Giltigkeit haben, werden von dem unterzeichneten Amt ausgefertigt, können jedoch auch bei den übrigen Forstämtern bestellt werden: die Zusendung der Scheine erfolgt unter Nachnahme der Gebühr von 20 ℳ durch das Staatsrentamt Hirsau.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird auf Grund von Art. 22 des württ. Forstpolizeigesetzes bestraft. A1121

Neuenbürg, 29. Juni 1922.
Im Auftrag: Forstamt Neuenbürg.
v. Gaisberg.

Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juli, morgs. 10 Uhr, Kurvenstr. 19
2 Schlafzimmereinrichtungen
(helleich.) weiß Marmor, 8 teiliger Spiegelschrank.
Herrenzimmer, Dipl.-Schreibtisch, Bücherschrank, Standuhr, Konsolspiegel, Chaiselongue, Lederklubsessel. B16163
Wohnzimmer, Zimmerbüffett, Tisch m. Stühle, Sofa m. Umbau, 1 Schreibtisch, Schreibtischstuhl, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode m. Schublade, 1 Küchenbüffett, 1 Tisch und Stühle.
Besichtigung u. evtl. Vorverkauf von 8 Uhr an.
Karl Ackermann, Auktionator. Karlstr. 37. Tel. 5516.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet durch Empfang der hlg. Sterbesakramente, unser lieber Vater

Geh. Oberpostrat Ludwig Oster
Präsident a. D. der hiesig. Oberpostdirektion
im 70. Lebensjahre.

Karlsruhe, 3. Juli 1922.
Schillerstr. 39.

Prof. Dr. Ludwig Oster
cand. med. Friedrich Oster.

Beerdigung: Mittwoch, 5. Juli, nachmittags 2 Uhr. B16285

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Gatten und Vaters, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen Teilnehmenden, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank aus. B16113

Antonie Kuntnawitz
und Kinder.

Renate Ingeborg

Unser Rudi hat ein Schwesterchen bekommen, dies zeigen hocherfreut an

Ferdi u. Lies Kahn

Moltkestr. 137 — *z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim*

KARLSRUHE, den 2. Juli 1922.
B16273

Meine

Verlobung

mit Herrn R. A. KAESSER, Ingenieur, PFORZHEIM, Westliche K.-Fr.-Str. 190, betrachte ich als

aufgelöst.

2405a *Flora Meyer.*

A1124

Ich suche aus: → Papiergewebestoffe

Großbetrieben
Werkstätten
Krankenhäusern
Fürsorgeheime
Sackgroßhandlungen
Manufakturen
Textil-Webereien
Fabriken aller Art A1117

in allen Qualitäten **in großen u. kleinen Posten.** Meterware Säcke, Strohsäcke, Bettbezüge, Lacken, Wischtücher, Kopfpolster, Handtücher, Mäntel, Läuferstoffe, Segeltuche, bunte Stoffe, feine Gewerbe in allen Farben aber **nur neu** (ungebrauchte Ware). Gefl. Angebote mit Briefmuster, Preis und genaue Angaben an das

Spezial-Geschäft Bernhard Schlachcic Berlin W35,
Steglitzerstr. 7 Abteilung-Einkauf Nollendorf 3842

Trinkt Aachener Tafelwasser!

Generaldepot: **Alouis Müller, Karlsruhe, Rheinstraße 42. Tel. 1233.**
A1073

Die Büroräume der

Stuttgart - Berliner
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Bezirks-Direktion W. Rothermel 9405
befinden sich nach wie vor
Karlsruhe i. B., Douglasstraße 10.

Alt-Eisen, Alt-Papier

sowie **Flaschen aller Art** und sämtliche

Alt-Metalle

kauft zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Sofienstr. 65, Tel. 5426 u. 4316.

Weinflaschen,

nur Rheinweinform, **kauft** jedes Quantum 9384
Weinkellerei Estelmann,
Herrenstr. 10/12. — Fernspr. 537 u. 4724.

Alteisen u. Metalle

jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen B24320
E. Spielmann & Co.,
Amalienstraße 37. Telefon 3944.
Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen.

Bandwurm **Spul- und Madenwürmer**
entziehen dem Körper die besten Säfte. Der Mensch wird blutarm, nervös, elend und schlapp. Bleichsüchtige und blutarme Frauen und Mädchen, Magen- und Weißflußleidende sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen an Eingeweide-Würmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht. Kranke sowie Wurmleidende verlangen, bevor sie dagegen etwas unternehmen, Auskunft gegen 3 Mark in Kassensch. Keine Hungerkur.
Wurm-Rose. Hamburg 11a. 183.

Sägemehl u. Hobelspäne

in kleinen und großen Mengen **preiswert abzugeben.** 9341
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe
vorm. Haid & Neu.

Stiller Teilhaber

mit 100—150 Mille zur Ausnützung einiger Patentartikel u. Vergrößerung einer kleineren Metallwarenfabrik sof. gesucht. — Angebote unter Nr. 9343 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ausnützungsrecht

für ganz Baden, an Hand eingehender Belege nachweisbar äußerst rentabel, umständehalber sofort billigst zu verkaufen. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter Nr. B25096 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wer

etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht

inserirt am erfolgreichsten in der

Badischen Presse
Karlsruhe

Frau übernimmt noch **Wäsche zum Waschen und Bügeln.**
Zu erfragen unt. Nr. B25072 i. d. Bad. Presse.

Die Preise steigen dauernd! Decken Sie Ihren Bedarf. Großes Lager in

Fahrradbereifung
Fahrradhaus **W. Bez.** Adlerstr. 32. B16283

Haare im Gesicht.

*Sie können sofort **sicher, leicht** und mit **absoluter** Gewißheit alle lästigen Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz, Schäden oder Narben durch den gesetzl. gesch. „Wiko-Haarentferner" DRGM. 581232.* 4437
*Preis M. 30.—, Nachnahme M. 37.— franko bei **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223, zwischen Douglas- und Hirschstr.*

Zement-

Einkäufer (Fachmann) empfiehlt sich industriell. Werken. Drahtbescheid. Angeb. unter Nr. 9394 an die „Bad. Presse".

Wer tauscht
1 Sportwagen geg. einen noch gut erhalt. Liegewagen. Angebote unter B25092 an die Bad. Presse.

Heirat!
Schlosser, 45 J., mit vollständ. Haushalt, sucht Mädchen oder alleinsteh. Frau sof. kennen zu lern. Gefl. Angeb. unt. B25084 an die Bad. Presse erbet.

Suche sofort
15-20 000 Mk.
geg. gute Sicherh. sowie hohen Zins, nur von Selbstgeber. Angeb. unt. B25108 an die Bad. Presse.

Verloren
1 Maurerhandwagen mit Zement, Kalk, Latten, Brettern und versch. Geschirr. G. gen gute Belohnung abzugeben.
B16329 Sofienstr. 116.

Zahlungs-aufforderung.

Bis spätestens 14. Juli 1922 sind folgende Schulgelder zur Zahlung verfallen: 9378

1. Drittelsjahr 1922/23 d. Goethe-, Humboldt-, Fichte-, Lessing-, Helmholtz-, Kant-, Handelsschule (Jahreskl. und Höh. Handelsschule), Töchterschule Klasse 9 sowie
1. Vierteljahr 1922/23 d. Sofienschule.

Nach Ablauf dies. Frist wird die im Schulgeldforderungszettel angegebene Versäumnisgebühr erhoben und außerdem gegen die säumigen Schuldner Zwangsvollstreckung angeordnet.

Bei bargeldlosen Zahlungen ist unbedingt Schule und Ordnungszahl anzugeben.

Stadthauptkasse A.

Büglerin nimmt noch Kundschaft z. Ausbügeln an, evtl. auch außer dem Hause. Angebote unter Nr. B25106 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Liegenschaften
aller Art, kauft u. verkft.
Hans Mayer & Co.,
B16317 Nelkenstr. 9.

Zwischen
Rastatt u. Freiburg
im Rhein- oder einem Seitental m. Bahn wird ein **Anwesen** zu einem Fabrikbetrieb **z. kaufen gesucht.** Gebäude, Wasserkraft, elektr. Strom, Gas, Wasser erwünscht oder soll möglich sein. Wenn klein, Ausdehnungsmöglichkeit durch Zukauf.
Offert. unter Nr. 9406 an die „Bad. Presse".

Wir suchen ständig für solvente u. raschentschloss. Käufer
Objekte 2879
jeder Art u. Größe.
Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Kipplastwagen
5 t. sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 2400a an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte noch gut erhaltene, **kombin.**
Bandsäge
ev. mit **Hobelmaschine** und **elektr. Motor** für kleine Werkstätte. Angebote unt. Nr. 2404a an die „Bad. Presse".

Eine gut erhaltene
Rechenmaschine
Type **Brunsviga** oder ähnliche Art, wird zu mieten oder zu kaufen **gesucht.**
Angebot gefl. an Aux **H. L. Sterkel.** Pinselfabrik, **Ravensburg.**

Gut erhaltene
Wickel-Kommode
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B25060 an die Bad. Presse.

Waffen
aller Art kauft 9400
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Geschirrsattelzeug, Packtaschen aller Art.
Stellkummete
sucht A1120
C. Pose, Aktien-Gesellsch. Berlin O. 34,
Boxhagenerstraße 16. Tel.-Adr.: „Marsbelm".

Je ein Exemplar der **Werke des verstorben. Arztes Dr. O. Wirz zu kaufen gesucht.** Zahle ℳ 70.— pro Stück für die Bücher:
„Der Krankheitsbefund aus der Regenbogenhaut der Augen".
„Der Selbst-Arzt".
„Die Nervenschwäche u. ihre Behandlung".
Zu erfrag. unt. Nr. 2398a in der „Bad. Presse".

Kochherd
zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisang. unt. B25090 a. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:

Landsitz
bei Freiburg i. B.
Villa m. 14 Zimmern, eleg. möbliert, mod. Oekonomiegebäude 10 Morg. Land einschl. leb. und tot. Inventar und Mobilar. Nötig. Kapital 3 Mill. Mk.

Villa
in **Freiburg i. B.** wegzugshalber, 7 Zimmer gleich beziehbar. Erford. Kapital 4 Mill. Mk.

Villa
in schönster Stadt im Schwarzwald. D-Zug-Station, neu erbaut. Preis 1½ Mill. Mk.

Fabrik
leersteh., in einer Stadt Badens, D-Zug-Station, nicht weit von Bahnhof, mit 100 PS Wasser- und 85 PS Dampfkraft. Nötig. Kapital 2 Mill. Mk. Preis 5 Mill. Mk. Rückporto beifügen. A1125

Wilh. Schreitmüller
Freiburg i. B.
Günterstalstraße Nr. 27.

Großes **Handelshaus Westfalens** sucht zum möglichst sofortigen Eintritt für die Abteilung Eisengrobwaren (Stabeisen, Röhren, Guß usw.) gewandten

jungen Mann

Alter zirka 25—30 Jahre, der evtl. Bürovorsteher vertreten kann.
Ferner für die Abteilung Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge pp.

jungen Mann

für Einkauf und Kalkulation. Alter zirka 25 Jahre. Gelernte Eisenhändler werden bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unt. Nr. 2402a an die „Bad. Presse" erbeten.

Haus mit Einfahrt, großer Werkstatt, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B25080 an die „Bad. Presse" erb.

Haus, Durlacherstr. mit Laden, Werkstätt. 2c. für Mk. 150 000 zu verk. Miete 11 000 Mk. Ang. u. Nr. 9392 a. d. Bad. Presse.

Kleineres Haus
mit Garten, Altstadt, sofort **zu verkaufen.**
Offerten unt. Nr. 9397 an die „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen:

1. **Herrschaftshaus**
m. sämtl. modern. Einrichtungen, 8×4 Zimm., Wohn., Bäder, Parkettböden 2c. Schönste Weststadtlage. 4 Zimmer werden in Bälde bezb. Preis 1 200 000.—. Anzahlg. n. Uebereinkunft.

2. **3 Einfamilienhäuser**
Nähe Karlsruhe. 9386

3. 5 weitere, u. f. preisw.
Etagenhäuser,
West- u. Südstadt.

A. Linder.
Kaiserallee 67. Tel. 2598.

Lastauto
3 Tonner, guterhalten, Ketten-Antrieb, da zu leicht, zu verkaufen.
Gesucht guterhaltenes
Lastauto
4—5 Tonnen. 2399a
Angebote an
Himmelsbach & Lang
Bauunternehmung,
Biberach, Bd.

Günstiger Gelegenheitskauf.
1 Ladentheke mit Schiebetüren, 3,5 m l., 1 Warenschrank, 1 Glasabschluß, 3,5 m l., für Büro u.s.w., 1 Warenregal, 1 Anzahl Kisten versch. Größ. z. vk.
H. Engesser, Gottesauerstraße 33a. B16311

---

2 Ausstellungs-Schränke
geeignet für Apotheke, Drogerie, Konfitüren-Geschäft, auch für Aerzte als Besteckkasten, natur Eichenholz, Glaswände u. Türen, Spiegelrückwand mit verstellbaren Glasschäften zu verkauf. 9402
Größe: 2,60 hoch, 0,60 br., 0,25 tief und 2,20×0,90×0,30, ersterer mit breitem eich. Kastenunterfatz. Anfrag. und anzusehen **Kaiser-Halle 28,** II. — 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Chaiselongues und Diwans, hell pol. Waschkommode, 1 Zimmertisch, einf. Eisenbetten bill. zu verk. Tapez. **Griesbaum,** Ludw.-Wilhelmstr. 11.

Tisch, 2 × 1 Mtr., mit Schublad., zu verk. B16271 Körnerstr. 18, 3. St. r.

Eine bereits neue
Urania-Schreibmaschine
zu verkaufen. 9393
Wolber & Hoerner Karlsruhe,
Gerwigstraße. 34.

Stammholz zu verkauf.
16.71 cbm **Forlenstämme,**
4.29 cbm **Eichenstämme**
sind sofort zu verkaufen. Preisangeb. v. Interessenten sind zu richten unt. Nr. B25088 an die „Bad. Presse", worauf dann näheres erfolgt.

Einige
Livreen
mit Hut und Mantel preisw. abzugeben. 9155
Max Oswald, Sattlerei, **Karlsruhe,** Schützenst. 42.

Zu verkauf.: feiner **Cutaway-Anzug** für kleiner. Herrn, einzel. Gehrock, sow. Wage m. Messingsch.
B24908 Kriegsstr. 64, II.

Smoking-Frack
beides auf Seide gefütt. zu verkaufen. B16275 Kaiserstr. 218 (3 Trepp.)

Habe einen Wurf, 8 St. 6 **Wochen** alte **Welpen**
Schäferhunde m. Stammb. zu verkauf. Gedeckt von d. Polizeib. Arnno von Kürnbach. **Polizeihund** Nr. 69178. Band 18. **Leop. Hauser Bretten,** Pfarrgasse 4.

Zu verkaufen:
Wegen Platzmangel und Jagdaufgabe meine **Ia Flora vom Riedelstrand** mit Stammbaum, mit 4 Welpen, Hündin, Braun-tiger, jagdlich sehr gut. Zu erfragen bei **Leop. Barth, Baden-Baden,** Küferstr. 5, II. B16287

Offene Stellen

Ordentl. Junge
der das Blechner- u. Installationshandwerk erlernen will, kann bei sofortiger Vergütung eintreten. **Stichs,** B16315 Scheffelstr. 60.

Bäcker - Lehrling
gesucht. B16331
Schillerstraße 32.

Diplom-Ingenieur

mit mehrjähriger Praxis im
Eisenbetonbau
und guten theoretischen Kenntnissen für neugegründete badische Niederlassung zur Ueberwachung des technischen Büros von
großer Eisenbeton - Bauunternehmung
gesucht.
Angebote unter Nr. 2380a an die Badische Presse.

Bayer. Brasil-Schnupftabakfabrik (Schmalzler) sucht tüchtige
Provisions - Reisende
bei hoher Provision. Offerten unter M. W. 1283/A1110 an die „Bad. Presse".

Von bedeutender
Papier-Großhandlung
tüchtiger
Vertreter
für Platz und Umgebung **gesucht.** Bewerbungen unter **F. A. G. 916** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** A1114

Tüchtiges Mädchen

bei guter Bezahlg. zu kleiner Familie **gesucht.**
B16277 **Kaiserstraße 126, III.**

Schreibgewandten
jungen Mann, der Lust hat, sich in die Branche einzuarbeiten, zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Deutscher Phönix
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung **Karlsruhe,** Hirschstr. 2.

Besseres, kinderliebes
Fräulein
für nachmittags zu einem kleinen Jungen **per sofort gesucht. Ascher,** Kriegsstr. 96. 9415

Für Konditorei-Tagescaffee wird zum sofort. Eintritt fleißiges, ehrliches Fräulein als
Büfettfräulein
gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an 9391
Konditorei Schwarz, Karlsruhe, Karlstr. 49a.

Gesucht z. ält. Ehepaar **1 Köchin,** tüchtig auch i. Hausarbt., **1 Zimmermädchen,** d. flickt, weißnäht, bügelt, **hoh. Lohn, beste Behandl.** Adr. zu erfragen in der „Bad. Presse" unter Nr. 9381.

Ein in Küche u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
sofort gesucht Lohn Mk. 4—500.—. Gute Behandlung. Angebote unt. Nr. 9302 an die Bad. Presse.

Tüchtig. Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Frau M. Kachur. Leopoldstr. 39.** 3. St. B16309

Ordentl. Dienstmädchen
sofort gesucht. B16321
Wilhelmstraße 45, II.

Zimmermädchen
ges. das serv. kann und Zeugnisse aus ähnlichen Betrieben besitzt. 2401a
Pension Klein, Baden-Baden.

Tüchtiges
Mädchen
in kl. bess. Haushalt auf 15. Juli oder 1. August **gesucht.** Hoher Lohn u. gute Verpflegung. Waschfrau vorhanden. 9390
Bürklinstraße 10, II.

Auf sofort oder später
ehrliches Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Behandlung **gesucht.**
B16323 Schützenst. 58, I.

Stellengesuche

Jung. Kaufmann
mit 3j. Lehrz., m. sämtl. Kont.-Arb. vertraut, zuletzt im Sped.-Fach tätig, **sucht sich per sofort zu verändern.** Ia Zeugnisse vorhanden. Branche gleich. Kontoristenstelle bevorzugt. Angeb. unt. B25100 an die „Bad. Presse".

Junge tüchtige Frau sucht Arbeit nur nachmittag von 2 Uhr ab bis 7 od. 8 Uhr abends, auch Wirtschaft. B16279
Frau Pfeifer,
Lessingstraße 48, 4. Stock.

Wohnungstausch

Tausche
2 Zimmerwohng. Waldhornstr. Nr. 44, IV. für eine 1 Zimmerwohnung mit Küche in der Oststadt.
B25064 **Frau Wolf.**

Zu vermieten

Werkstätte

ca. 120 qm, hell, **mit Lagerplatz** zu vermieten evtl. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9396 an die „Bad. Presse" erbeten.

Mietgesuche

Fräul. sucht **gut möbl. Zimmer.**
Angeb. unt. Nr. B25078 an die „Bad. Presse".

Jung. Mann, hier fremd, sucht einfache **Schlafstelle.**
Zentrum bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gefl. Angebote unter B25098 an die „Bad. Presse".

Ehepaar mit 2 Kinder **sucht** sofort **1 leeres Zimmer** auch Mansarde. Wird auch Hausarbeit gemacht.
Angeb. unt. Nr. B25066 an die „Bad. Presse".

Jung. Herr sucht einf. **möbl. Zimmer** (sof. oder auf 15. Juli). Angeb unt. Nr. B25102 an die „Bad. Presse".

Alleinstehender Mann, 35 Jahre alt, sucht **möbl. Zimmer** mögl. Ost- od. Südstadt. Angeb. unt. Nr. B25094 an die „Bad. Presse".

Junggeselle sucht
2-3 schöne Zimmer
möbl. oder unmöbliert, mit Bad u. elektr. Licht, in gutem Hause, gegen gute Bezahlung.
Angeb. unt. Nr. B25082 an die „Bad. Presse".

Gesucht für einen unserer Oberbeamten eine herrschaftliche

6 Zimmer-Wohnung

in guter Lage.
Vordringlichkeitskarte vorhanden.
Angebote erbeten an **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.** 9388

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

3. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 300

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 3. Juli.

Fortdauer der Devisenhausse. — Aktienmarkt und Halbvaluten sehr fest.

Frankfurt, 3. Juli. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Die am Samstag einsetzende plötzliche und katastrophale Markentwertung findet erst an der heutigen Börse ihre rechte Auswirkung, sowohl am Devisen- als auch am Effektenmarkt. Offenbar ist auch die Reichsbank jetzt nicht in der Lage, die Mark zu stützen; man spricht sogar die Meinung aus, daß sie gegenwärtig auch gar kein Interesse mehr daran habe. Allerdings sind die Umsätze verhältnismäßig klein.

Um die Mittagszeit stand Kabel Newyork 427 bis 428. Die Wirkung der Devisensteigerung machte sich endlich heute auch auf dem Effektenmarkt bemerkbar. Allerdings sind die Kurse am Devisenmarkt nur sprunghaft und uneinheitlich. Auch hier ist das Geschäft im allgemeinen nicht gerade lebhaft.

Auffallend und ausgesprochen fest und einheitlich ist der Chemiemarkt. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 40 bis 50 Punkte. Scheideanstalt 980 (plus 40), Griesheim 820 (plus 50), Elberfeld 710 (plus 44), Holzverkohlung 675 (plus 46). Auffallend fest Felten u. Guilleaume 780 (plus 100), A.E.G. 690 (plus 51), Schuckert plus 45, dagegen Licht und Kraft 370 (minus 14), Lahmeyer ausschließlich Dividende 350.

Am westdeutschen Montanmarkt war die Haltung behauptet, aber uneinheitlich. Buderus 619 (plus 64), Phönix 1194 (plus 29). Fast unverändert Harpener 1780 (plus 1). Auch Oberschlesische fest, ganz besonders Laurahütte 2180 (plus 220). Maschinenwerte durchweg gefragt, Kleyer 475 (plus 50). Auch Schiffahrtswerte durchweg gebessert. Hapag 419 (plus 19), Lloyd 309 (plus 16).

Am süddeutschen Zuckermarkt betrugen die Kursbesserungen durchschnittlich 40 bis 50 Punkte, Waghäusel 870 (plus 40), Heilbronn 660 (plus 50) Am Bankenmarkt Deutsche Bank auf 563 (plus 67). Von den übrigen variabeln Werten wären noch zu nennen Holzmann 479 (plus 19), Waldhof 675 (plus 65). Rückläufig Karlsruher 750 (minus 2).

Von deutschen Staatspapieren 3½prozentige 78¼ (plus ¼), 3prozentige 151 (plus 1). Am Markte der überseeischen Papiere erfolgte entsprechend der Devisensteigerung eine lebhafte Aufwärtsbewegung. Tehuantepe 800 (plus 240), Baltimore 1560 (plus 160), Irrigation 3025. Am Markt der südosteuropäischen Renten einige Zurückhaltung infolge von Kapitalmangel. In Befürchtung eines eventuellen Rückschlages vermochte die Spekulation nicht im Ausmaße der Devisenbewegung zu folgen, doch liegt auch hier der Markt im allgemeinen fest.

4prozentige österreichische Staatsrente 340 (plus 25), Lombarden 385 (plus 15). Zolltürken 338 (plus 28), ungarische Goldrente 487 (plus 22). Türkenlose 3850. Im freien Verkehr waren die Kurse leicht gebessert, doch war das Geschäft auch flau.

Berliner Börse vom 3. Juli.

Berlin, 3. Juli. **Freiverkehr.** Kolonial-Anteile 5500, Deutsch-Petroleum 2190, Adler Kali 1175, Becker Stahlwerke 415, Benz-Motoren 445, Zellstoff Umnack 660, Deutsche Lastauto 410, Flender Brücke 670, Frister Roßmann 2800, Glückauf Braunkohle 370, Halbach Maschinen 385, Hallescher Kali 1200, Hannoverscher Kali 1000, Hansa Lloyd 230, Heldburg Vorzug 1200, Kabel Rheydt 500, Karstadt 1245, Krügershall 610, Mansfelder Aktie 385, Nonnenberg Alkali 2150, Scheidemandel 1375, Tiag junge 400, Trierer Walzwerke 710, Ufa Film A.-G. 200, Wolff Magdeburg 670, Zeitzer Chem. Werke 700, Pomona 20 000, Petersburger Int. Bank 138, Russische Bank für ausländ. Handel 129, Internat. Petroleum-Union 2400.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Voraussetzung der persönlichen Steuerpflicht für die Kriegsabgabe 1919. Nach § 2 des Kriegsabgabegesetzes 1919 sind abgabepflichtig alle natürlichen Personen, die bei einer nach § 8 maßgebenden Jahresveranlagung zur Landeseinkommensteuer veranlagt worden oder zu veranlagen sind. Nach § 8 gilt als Kriegseinkommen das steuerpflichtige Jahreseinkommen, mit dem der Abgabepflichtige bei der Jahresveranlagung für das Rechnungsjahr 1919 zur Landeseinkommensteuer veranlagt worden ist oder veranlagt wird. Die persönliche Steuerpflicht wird hiernach durch die bloße Tatsache der erfolgten Veranlagung begründet. Kriegsabgabepflicht und Landeseinkommensteuerpflicht sind nicht so eng miteinander verknüpft, daß sie gleichzeitig entstehen und untergehen. Der Wegfall der Einkommensteuerpflicht ist vielmehr, abgesehen von dem Fall des § 10 Abs. 2 des Kriegsabgabegesetzes 1919, bedeutungslos für die Kriegsabgabepflicht, sobald der Steuerpflichtige zur Landeseinkommensteuer veranlagt ist. Es kommt deshalb nicht darauf an, ob der Abgabepflichtige das Rechnungsjahr 1919 erlebt hat. Seine persönliche Steuerpflicht steht für die Kriegsabgabe fest, wenn er noch zu Lebzeiten für die Landeseinkommensteuer veranlagt worden ist. (Urteil vom 9. März 1922 III A 339/21.)

Voraussetzung für die Berichtigung des Anfangsvermögens für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Wenn im § 2 des Steuernachsichtgesetzes bestimmt wird, daß für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs das Anfangsvermögen berichtigt wird, falls der Steuerpflichtige nachweist, daß Vermögen bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag nicht berücksichtigt worden ist, so setzt dies voraus, daß eine Veranlagung zum Wehrbeitrage überhaupt erfolgt ist. Denn nur unter dieser Voraussetzung kommt dem Wehrbeitragsvermögen eine Bedeutung für die Feststellung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse zu. Eine Veranlagung zum Wehrbeitrage kann nicht in der Zugrundelegung eines Anfangsvermögens bei der Besitzsteuerveranlagung 1916 erblickt werden. Denn eine bei dieser Gelegenheit vorgenommene besondere Veranlagung ersetzt zwar die Wehrbeitragsveranlagung und erfüllt damit zugleich die Voraussetzungen, welche § 4 Absatz 1 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse für die Feststellung des Anfangsvermögens erfordert, stellt aber selbst keine Veranlagung zum Wehrbeitrage dar. (Urteil vom 16. März 1922, III A 87/22.)

Zum Begriff der gesetzlichen und vereinbarten Zinsen im Sinne des Kapitalertragsteuergesetzes. Gesetzliche Zinsen im Sinne des Kapitalertragsteuergesetzes liegen dort vor, wo kraft Vorschrift eines Gesetzes eine Zinsentrichtung erfolgt. Den gesetzlichen Bestimmungen stehen Bestimmungen einer mit Gesetzeskraft ausgestatteten Verordnung gleich. Beruht die Entrichtung der Zinsen nicht auf einer mit Gesetzeskraft ausgestatteten Vereinbarung, dann ist folgendes zu beachten. Ist eine Zinsentrichtung durch Gesetz vorgeschrieben, und ist zwischen den Parteien nichts anderes vereinbart, so ist auch nur der im Gesetz vorgeschriebene Zinssatz zu gewähren. Wird der Zins nach einem anderen, insbesondere höheren Zinssatz gezahlt, so liegt eine vereinbarte Zinsleistung vor. Die Gesetzesworte in § 2 Abs. 1 Ziff. I 4 Satz 1 „Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Vereinbarung entrichtet werden", wollen lediglich den Gegensatz zum Ausdruck bringen zu dem im Satz 2 daselbst behandelten Falle der Zinsentrichtung kraft Vorschrift des Gesetzes. Jede andere Zinsentrichtung muß sich nun begriffsmäßig im Wege einer Willensübereinstimmung des Zinszahlers und des Zinsempfängers, also im Wege zweiseitiger Willenserklärungen, d. h. eben begriffsmäßig im Wege eines Vertrags, einer Vereinbarung vollziehen. Ob die Vereinbarung sich darauf erstreckt, an Stelle der gesetzlichen Zinsen eine Zinspflicht in anderer Höhe zu begründen, oder ob die Vereinbarung darauf gerichtet ist, neben den gesetzlichen Zinsen noch einen weiteren Zins festzusetzen, ist Tatfrage. Im ersteren Falle sind die Zinsen in voller Höhe nach Satz 1 des § 2 Abs. 1 I Ziff. 4 des Gesetzes kapitalertragssteuerpflichtig, im zweiten Falle unterliegen nur die zusätzlich vereinbarten Zinsen nach dieser Vorschrift der Steuer, während die Steuerpflicht der gesetzlichen Zinsen sich nach Satz 2 des § 2 Abs. 1 I Ziff. 4 des Gesetzes entscheidet. (Urteil vom 24. März 1922, I A 157/21.)

Banken und Geldwesen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 10. Juli ds. Js. zum Preise von M 1500.— für ein Zwanzigmarkstück, M 750.— für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 3. bis 10. Juli ds. Js. bis auf weiteres zum 35fachen Betrag des Nennwertes.

Von der Badischen Bauernbank. Die 600 landwirtschaftlichen Genossenschaften welche als Mitglieder der Badischen Bauernbank anläßlich deren 16. Generalversammlung in Villigen versammelt waren, legten einstimmig Protest ein gegen den Depotzwang und gegen die Aufhebung des Bankgeheimnisses. In letzterer Beziehung wird die Wiederherstellung des früheren Rechtszustandes verlangt. — Der Aufsichtsrat der Bank hat beschlossen, die Zinsfüße für Spareinlagen vom 1. Juli ab folgendermaßen zu erhöhen: bei jährlicher Kündigung von 4½ auf 5 Proz., bei halbjährlicher Kündigung von 4¼ auf 4½ Prozent. Der Zinsfuß für täglich kündbare Gelder beträgt wie bisher 4 Prozent.

Kredit- und Handelsbank A.-G. in Berlin. Das Geschäftsjahr erbrachte einen Bruttogewinn von 1,333 Millionen, woraus ein Reingewinn von 0,369 Millionen verbleibt. Die Dividende wird für das erste Geschäftsjahr auf 8% festgesetzt. Debitoren erscheinen in der Bilanz mit 20,39 gegenüber Kreditoren mit 11,59 Millionen. Guthaben bei Banken stellen sich auf 8,27 Millionen. Nach dem Rechenschaftsbericht konnte die eigentliche Tätigkeit der Gesellschaft erst nach der Generalversammlung der früheren Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere und Beamte A.-G., aus der diese Gesellschaft bekanntlich Anfang 1921 hervorging, entwickeln. In dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind u. a. bekannte russische Namen, wie Fürst Ilarion Wassiltschikoff, Graf Alexis Mussin Puschkin, Sergius Botkin als Vorsitzender u. a. m.

Rückgang der amerikanischen Millioneneinkommen. Eine offizielle Washingtoner Statistik vom 25. Juni 1922 gibt für 1920 die Zahl der Personen, welche höhere Einkommen als 1 000 000 Dollars versteuerten, auf nur 33 an gegen 65 in 1919 und 67 in 1918. Im Jahre 1916 war die Höchstzahl von 206 Millioneneinkommen verzeichnet worden.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

n. **Keramische Werke Raschig A.-G. Mannheim.** Gegenstand des mit 2 Mill. M Grundkapital ins Leben gerufenen Unternehmens bezweckt die Fabrikation von und den Handel mit Porzellan- und Tonwaren, sowie überhaupt den Betrieb von Fabrikations- und kaufmännischen Geschäften oder anderen Unternehmungen usw. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Geheimer Kommerzienrat Konsul Georg Arnhold (Dresden), Rechtsanwalt Dr. Georg Bahr (Berlin-Schöneberg), Dr. Heinrich Arnhold (Dresden), Graf Otto von Quadt-Wykradt-Isny (Berlin-Lichterfelde), Prokurist Felix Herzig (Charlottenburg) und Chemiker Kurt Raschig (Ludwigshafen a. Rh.). Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind Bankier Hans Arnhold (Berlin), Bankdirektor Dr. Karl Fuchs (Ludwigshafen a. Rh.), Generaldirektor Nikolaus Jungeblut (Charlottenburg), Dr. Friedrich Raschig, Ehefrau, Emilie geb. Ney (Ludwigshafen a. Rh.).

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller Mannheim. Eine außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 1,2 Mill. M durch Ausgabe von 1 Million M Stammaktien und 200 000 M 7proz. Vorzugsaktien, beide mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1922. Die Stammaktien werden von einem Bankenkonsortium bestehend aus der Rheinischen Creditbank Mannheim und der Darmstädter Bank, Filiale Mannheim, zum Kurse von 165 Prozent übernommen, um sie den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 3:2 anzubieten. Die Vorzugsaktien haben 10faches Stimmrecht auf bestimmte Punkte, lauten auf den Namen, werden zum Nennwert ausgegeben, mit 25 Prozent eingezahlt und im Liquidationsfalle mit 120 Prozent zurückgezahlt. Zur Begründung der Kapitalserhöhung führte der Vorsitzende Dr. Richard Kahn die Geldentwertung und die damit verbundene Preissteigerung an, die Schaffung von Vorzugsaktien hält er im Interesse der Wahrung der Selbständigkeit für selbstverständlich.

Isolation A.-G., Mannheim. Bei M 2,5 Mill. Aktienkapital ergeben sich für 1921 nach M 200 491 (i. V. 134 029) Abschreibungen, M 291 354 (99 036) Reingewinn, woraus 10 (8) Prozent Dividende verteilt und M 10 354 vorgetragen werden. M 12,25 (6,50) Mill. Kreditoren gegenüber betragen die Debitoren M 4,99 (1,87) Mill. und die Materialien M 8,49 (4,49) Mill.

n. **Fränkische Türen- und Möbelfabrik A.-G. Hardheim** (Baden). Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ist vom 1. bis 15. Juli auszuüben. Auf eine alte Aktie entfällt eine junge Aktie von nominell 1000 M zum Kurse von 135 Prozent.

n. **Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. A.-G. in Frankenthal.** Die Gesellschaft hat einen Rohgewinn von 26 938 843 (14 577 056) M aufzuweisen. Die allgemeinen Unkosten erforderten mit 15 708 476 M gegen 7 701 049 M mehr als das Doppelte des Vorjahres. Abschreibungen und Reparaturen beanspruchen 6 090 472 (4 345 401) M. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 4 900 275 (2 505 356) M werden 20 Proz. Dividende auf 14 Mill. M Stammkapital (16 Proz. auf 6 Mill. M) und 7 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt. Die Bilanz verzeichnet Gläubiger mit 44,92 (27,95) Mill. M, Außenstände mit 31,25 (14,78) Mill. M, Warenvorräte mit 33,38 (16,99) Mill. M. Das Werk war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit genügend Aufträgen versehen, um alle Abteilungen hinreichend zu beschäftigen. Die Unsicherheit der Wirtschaftsverhältnisse brachte aber eine Gefährdung der Rentabilität der hereingenommenen Aufträge und es konnte nur mit Aufwendung aller Kräfte die Abwehr allzugroßer Verluste bei diesen Aufträgen erzielt werden. Um dem starken Auftragsbestand Herr zu werden, wurden im Frühjahr umfangreiche Werkstattbauten aufgenommen, wozu die neue Kapitalserhöhung diente.

Die Pfalz-Saarbrücker Hartsteinindustrie A.-G. Neustadt a. d. Hardt erzielte einen Reingewinn von 692 922 (370 440) Mark, woraus eine Dividende von 7 Prozent (7) auf das Aktienkapital von 5 Mill. verteilt wird. Inzwischen ist das Aktienkapital auf 10 Mill. erhöht worden.

Emil Hochdanz A.-G. in Stuttgart. Die Gesellschaft, die im ersten Geschäftsjahr steht und mit einem Aktienkapital von 6 Mill. M arbeitet, beruft eine a.o. G.V. auf den 15. Juli, die über Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 9 Mill. M beschließen soll. Weiterhin wird vorgeschlagen werden, das Stimmrecht der Vorzugsaktien (0,3 Mill. M) für gewisse Fälle zu verringern. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

*

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roeßler, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1921/22 aus M 39 128 089 (i. V. 23 074 879) Reingewinn wieder 6 Prozent Dividende auf M 20 Mill. Vorzugsaktien, und zwar für ½ Jahre auf 25 Prozent und für ½ Jahr auf 100 Prozent Einzahlung und 30 (25) Prozent Dividende auf M 140 Mill. Stammaktien, und zwar auf M 80 Mill. für 1 Jahr und M 60 Mill. für ¼ Jahr vorzuschlagen.

Elektr.-A.-G. vorm. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 Prozent für die alten Aktien und 6 Prozent für die jungen Aktien festgesetzt, sie ist ab 8. Juli zahlbar. Die der Amtsdauer nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Carl Andreae-Schmidt, Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Felix Deutsch und Generalkonsul Kurt von Neufville wurden wiedergewählt. Außerdem wurde Herr Georg von Simson, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Berlin, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Steinkohlenbergwerk Becker A.-G., Crefeld. Der auf den 20. Juli einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung liegt ein Antrag auf Gewährung eines größeren Stimmrechtes für die Vorzugsaktien der Gesellschaft vor. Dieses mehrfache Stimmrecht soll gewissen Zwecken dienen, die der von der deutschen Regierung mit der Schweiz vor einiger Zeit abgeschlossene Kohlenlieferungsvertrag vorsieht. Die Stammaktien im Betrage von 35 Mill. Mark bleiben weiterhin zur freien Verfügung der Verwaltung des Bergwerkes.

Mansfelder A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben. Die Hauptversammlung genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 10%. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt Gen.-Dir. ing. h. c. von der Porten (Verein. Aluminiumwerke) und Rechtsanwalt Hugo Viktor-Berlin. Wie zum Geschäftsbericht mitgeteilt wurde, ist der Geschäftsgang trotz der allgemein gestiegenen Unkosten und der Erschwerung des Exportes durch die ausländische Konkurrenz zur Zeit durchaus zufriedenstellend.

Spritzmetallisator A.-G. in Berlin. Wie mitgeteilt wird, ist dieser Tage in Berlin die Spritzmetallisator A.-G. mit einem Kapital von 25 Mill. M gegründet worden. Das ganze Aktienkapital ist von einer ausländischen Gruppe übernommen und vorläufig mit 25 Proz. eingezahlt worden. Es werden 22,5 Mill M Stamm- und 2,5 Mill. M Vorzugsaktien mit dreifachem Stimmrecht ausgegeben. Die Spritzmetallisator-A.-G. hat das ausschließliche Recht erworben, in der Mark Brandenburg Lohnmetallisierungsarbeiten nach den Patenten der Meag auszuführen.

Waren und Märkte.

Viehmärkte

Schweinemarkt in Durlach am 1. Juli 1922. Der Markt war befahren mit 104 Läuferschweinen und 250 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 74 Läuferschweine und 250 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 4000—8000 Mark, Ferkelschweine 2200—3600 Mark

Häute u. Leder

Vom süddeutschen Ledermarkt. Der Ledermarkt stand in jüngster Zeit völlig im Banne der großen Preissprünge im Häute- und Fellgeschäft. Ansehnlicher bei allen Verbrauchergruppen gestaltete den Handel in Leder, trotz erhöhter Preise, andauernd belebt. Neben den Schuhherstellern griff besonders der Großhandel kräftig in den Einkauf ein, wobei erstere nicht nur für Unterleder, sondern auch für Oberleder großes Interesse zeigte. Die Vorräte an erstklassiger Ware sind nicht nur bei den Herstellern, sondern auch bei den Händlern klein, sodaß die Beschaffung bestimmter Sorten oft sehr erschwert ist. Von Oberleder rückte schwarze Ware mehr in den Vordergrund der Beachtung. Bei Bodenleder bevorzugten die Schuhfabriken neuerdings mehr die mittelschweren Sorten. Farbige Ware für Schuhzwecke hatte merklich langsameren Verkauf. Dem guten Begehren nach Sattlerleder entsprach regelmäßiger Absatz darin. Das Geschäft in Rindbacheiten war ziemlich ausgedehnt. Auch in Schalleder fanden für verschiedene Verwendungszwecke fortdauernd Abschlüsse statt. Von sonstigem technischem Leder gehen Riemenlederkernstücke fortdauernd ab. Die Lederwarenfabriken waren als Käufer ständig am Markt. Auch für Bekleidungszwecke zeigte sich ansehnlicher Bedarf, so in Hutleder, Leder für Jacken usw., da die Mode diese Sachen begünstigt.

Oel, Fettwaren etc.

Erneute scharfe Preissteigerung am Fettmarkt. Butter: Die rege Nachfrage und die merkbare Abnahme der Zufuhren versteiften weiterhin den Markt. Da auch die auswärtigen Plätze höhere Preise meldeten, mußte die Notierung um 8.— Mark pro Pfund erhöht werden. Die amtliche Notierung ist pro Pfund Ia Qualität 73 M, IIa Qualität 68—72 M; Margarine: Die Nachfrage ist gut, sofern noch zu den alten Preisen geliefert werden kann. Die neuen Preise 41—50 M pro Pfund je nach Qualität sind noch nicht zu erzielen. Schmalz: Die rapide Steigerung der Devisenkurse führte bei reger Konsumnachfrage zu einer beträchtlichen Steigerung der Schmalzpreise. Die Angebote von Amerika blieben unverändert. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 59 M, Pure Lard in Tierces 61.—, dto. in kleineren Packungen 61.50, Berliner Bratenschmalz 62 M; Speck: Rege Nachfrage bei steigenden Preisen. Gesalzener amerikanischer Rückenspeck notiert 57—60 M je nach Stärke.

Bodenerzeugnisse

Nürnberger Hopfenmarkt. Am Hopfenmarkte ist jetzt geschäftlich eine recht schwierige Situation herausgezogen. Die unzulängliche Versorgung der Brauindustrie hält immer noch rege Kauflust wach; dagegen besteht auf der anderen Seite fast gar kein Angebot mehr. Die vollständig erschöpften Lager in einheimischem Gewächs konnten nicht mehr aufgefüllt werden — sie sind heute vollständige leer, und auch in Fremdhopfen macht sich bereits ein Zurückgehen des Angebots bemerkbar. Selbstverständlich blieb dieses Mißverhältnis nicht ohne Einfluß auf die Preisbildung und wurde zur Grundlage der ausgeprägt sehr festen Tendenz des Marktes in der abgelaufenen Woche. Die Preise waren weiter steigend und es mußten die nur in wenigen Ballen noch vorhandenen Hallertauer bis auf 2 Ballen, die von Seite eines Spekulanten zu 24 000 Mark je 50 Kg. erstanden wurden, mit 23 000 M und Markthopfen mit 21 000 M bezahlt werden. Das Hauptgeschäft vollzog sich wieder in Fremdhopfen; von diesen erfolgten die Käufe in Elsässer zu 16 500, 18 500 und 19 000 M, in Ungarn zu 21 000 M, Polen zu 20 000 M, nordfranzösische Hopfen zu 18 000 M und besonders auch im Aloster zu 14 000—14 500 M. Wochenumsatz 250 Ballen, Zufuhr 200 Ballen, durchwegs nur Fremdhopfen. — Der Handel in Hopfen älterer Jahrgänge erfolgte bei gleich fester Tendenz; Abschlüsse in Ballothopfen erfolgten in größeren und kleineren Quantitäten zwischen 2500 und 7500 M. — Die Woche schloß in sehr fester Stimmung mit folgenden Notierungen: Markthopfen prima 19 500—21 000 M, mittel 18 000—19 000 M, Gebirgshopfen, Hallertauer und Württemberger prima 20 000—23 000 M, mittel 19 000—19 500 M. — Der größere Teil der Hopfengärten zeigt frisches, gesundes Grün und ist ungezieferfrei; die kräftige Bildung der Seitentriebe läßt bis jetzt einen guten Ertrag erhoffen. — Auf den ausländischen Hopfenmärkten, besonders im Westen, verstärkt sich die feste Tendenz unter dem Einfluß der deutschen Nachfrage immer mehr.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

London, 1. Juli. Wechsel auf:

	30. 6.	1. 7.				
Paris	528.15	526.25	Holland	1147 —	1148.30	Deutschland. 16 54 17.67
Belgien	558 25	554 50	New-York	440 75	442.12	Wien 8.50 8.30
Schweiz	23.25	23 29	Spanien	283.30	283.50	Bukarest 7.10 7.15
			Italien	94.25	94.—	

Kopenhagen, 1. Juli. Wechsel auf:

	30. 6.	1. 7.				
London	20 62	20.62	Paris	39.20	39.30	Stockholm 120.50 120.60
New-York	469.—	466.50	Antwerpen	37.20	37 30	Kristiania 76.75 77.75
Hamburg	1.27	1.20	Zürich	89.—	89.—	Helsingfors 10.70 10.50
			Amsterdam	180.25	180.25	Prag 9.10 9.10

Stockholm, 1. Juli. Sichtwechsel auf:

	30. 6.	1. 7.				
London	17.16	17.12	Brüssel	31.—	30.85	Kristiania 63.75 64.50
Berlin	1.08	1.00	schweiz. Plätze	74 —	73.85	Washington 390.— 389.—
Paris	32.80	32.50	Amsterdam	149.75	149.50	Helsingfors 8.95 8.75
			Kopenhagen	83.30	83.50	Prag 7.65 7.55

Kristiania, 1. Juli. Sichtwechsel auf:

	30. 6.	1. 7.				
London	26 90	26.60	New-York	612.—	603.—	Antwerpen 49 30 49.—
Hamburg	1.75	1.65	Amsterdam	233.—	233.—	Stockholm 157.25 155.75
Paris	51.25	50 55	Zürich	116.—	115.—	Kopenhagen 131.— 129.50
			Helsingfors	14.00	14.00	Prag 12.— 12.—

Wien, 1. Juli. Wechsel auf:

	27. 6.	1. 7.				
			London	840.25	848.00	Lire-Noten 876.60 893.—
Amsterdam	7297 50	7400 -	Paris	1594.50	1605.—	Jugosl. Noten 238.43 —.—
Berlin	54.95	49 25	Zürich	3623.75	—.—	Tschechosl. Noten 362.90 370.—
Kopenhagen	3993.75	—.—	Marknoten	54.95	—.—	Dollar 1899 40 —.—

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.